

Kriminalität als Produkt der Ausbeutergesellschaft unter den kapitalistischen Ausbeutungs- und Unterdrückungsverhältnissen extreme Dimensionen annimmt und daß der Reproduktionsprozeß des Kapitals den Reproduktionsprozeß der Kriminalität in sich ein schließt.

Die hierzu gewonnenen Erkenntnisse der Klassiker lassen sich in ihrer Quintessenz wie folgt zusammenfassen:

- a) Die Kriminalität ist in ihrem geschichtlichen Ursprung als gesellschaftliche Erscheinung auf das Entstehen des Privateigentums an den Produktionsmitteln zurückzuführen, das aus einem bestimmten Stand der Produktivkräfte erwachsen ist und mit der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen die Spaltung der Gesellschaft in Klassen, in Ausbeuter und Ausgebeutete hervorgebracht hat. In allen Ausbeutergesellschaften, angefangen mit der Sklavenhaltergesellschaft, erzeugten und erzeugen das Ausbeutereigentum sowie die auf ihm beruhenden und von ihm geprägten Gesellschaftsverhältnisse mit ihren ökonomischen und politischen, sozialen und moralischen Antagonismen unvermeidlich den revolutionären Protest und Kampf der Ausgebeuteten gegen diese Verhältnisse, den Klassenkampf zwischen Ausgebeuteten und Ausbeutern. Aber ebenso zwangsläufig erzeugen die Ausbeutungsverhältnisse mit ihren antagonistischen Widersprüchen auch den Gegensatz zwischen Individuum und Gesellschaft sowie die Entfremdung und Entgegensetzung der Individuen. Das Privateigentum mit seinem Kampf aller gegen alle und mit seiner fortschreitenden Verwandlung jeglicher menschlicher Werte in Ware führt notwendig zu einer wachsenden Demoralisierung der Gesellschaft. Im Gefolge dessen entwickeln und verbreiten sich Individualismus und Egoismus, anarchische Bindungslosigkeit, Gleichgültigkeit und Brutalität als Grundmuster sozialer Verhaltensweise der Menschen, deren extremer Ausdruck die Kriminalität ist.
- b) Der Kapitalismus bringt zwar eine relativ weitgehende Entwicklung der Produktivkräfte mit sich; jedoch treten infolge der Ausbeutung und der Jagd nach Profit die Resultate dieser Entwicklung den Werktätigen als eine fremde und feindliche Macht gegenüber, ist diese Entwicklung gesetzmäßig mit ökonomischen und politischen, sozialen und moralischen Krisenerscheinungen, mit wachsender sozialer Existenzunsicherheit der Massen sowie mit gesteigerter Klassenunterdrückung in Gestalt repressiver Gewalt und geistiger Manipulierung verbunden. Die kapitalistische Entwicklung der Produktivkräfte erzeugt so unvermeidlich zugleich eine zunehmende Verschärfung aller sozialen Widersprüche dieser Gesellschaft, insbesondere des Widerspruchs zwischen Kapital und Arbeit und des Widerspruchs zwischen gesellschaftlicher Produktion und privater Aneignung. Damit geht ebenso zwangsläufig eine fortschreitende Vereinsamung und Isolierung, Entfremdung und Entgegensetzung der Individuen einher. Deshalb vermag in der kapitalistischen Gesellschaft auch ein Wachsen des gesellschaftlichen Reichtums — der vom Kapital exploitiert und in seinem ausschließlichen Interesse dirigiert wird — nicht auf eine Verminderung der Kriminalität hinzuwirken. Es hat im Gegenteil eine krasse Ausbreitung individualistischer, egoistischer und anarchistischer Vef-